

DAS PFARRRBLATT

VILLACH
SANKT JAKOB

Ausgabe 04/25 | Oktober – Dezember 2025



„Ruhelos ist unser Herz, bis es ruht in Dir.“

Augustinus von Hippo (354-430)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Ein Sommer voller Geigen liegt hinter uns. Nach langer Vorbereitung konnte der hl. Jakobus in Gestalt einer Bronzefigur feierlich enthüllt werden. Er steht nun über dem Hauptplatz – als sichtbares Symbol dafür, dass der Glaube stets Bewegung verlangt, idealerweise genährt durch die Heilige Schrift. Auch musikalisch war unsere Gemeinde in Hochform: Der Chor unter der Leitung unseres Jakobskantors Klaus Waltritsch erfüllte die Liturgie mit besonderer Strahlkraft, während der Carinthische Sommer mit der Marienvesper Claudio Monteverdis unseren Kirchenraum in geistige und ästhetische Schwingung versetzte. Das 160-jährige Jubiläum der Hauptfeuerwache Villach unterstrich schließlich, dass unsere Kirche nicht am Rande, sondern mitten im pulsierenden Leben unserer Stadt präsent ist.



Doch gerade diese Lebendigkeit wird von den Herausforderungen unserer Gegenwart geprüft. Wir leben in einer Zeit globaler Krisen. Sie mahnen uns, nicht zu resignieren, sondern eine Antwort zu geben, die von Glauben und Hoffnung getragen ist. Papst Franziskus verweist in seinem Werk „Hoffe“ darauf, dass jede Krise eine Einladung sei: nicht zur Gewalt, sondern zum Gebet; nicht zur Ohnmacht, sondern zur tätigen Liebe. In dieser Perspektive werden Krisen zu Möglichkeiten, Wege der Umkehr und der Erneuerung zu eröffnen. Augustinus verdichtet diese Einsicht, wenn er schreibt: „Was wir gegen Hoffnung tun, sind nur leere Sorgen; wer aber die Hoffnung hält, hält das Leben.“

So möge diese Ausgabe unseres Pfarrblattes dazu beitragen, in uns eine Haltung zu stärken, die nicht im Reagieren erschöpft bleibt, sondern schöpferisch gestaltet; die nicht im Verzweifeln verharret, sondern in hoffender Zuversicht neue Räume des Glaubens erschließt.

In tiefer Verbundenheit und mit Hoffnung,

Ihr Stadtpfarrer
Richard Pirker

Impressum & Kontakt

Medieninhaber, Herausgeber, redaktionelle Verantwortung:
Pfarramt Villach-St. Jakob, Pfarrer Dr. Richard Pirker
9500 Villach, Oberer Kirchenplatz 8
Chefredaktion & Layout: Prof. Oswald M. Klotz
Fotos: Pfarre (wenn nicht anders angegeben)
Verlag & Druck: Santicum Medien GmbH, Kasmannhuberstraße 2, 9500 Villach

Pilger der Hoffnung

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Bald geht nicht nur das Kalenderjahr, sondern auch das Heilige Jahr 2025, das heuer der am Ostermontag im Alter von 88 Jahren heimgegangene Papst Franziskus ausgerufen hat. Er wollte, dass wir Katholiken uns dessen bewusst sind, dass wir Pilger



sind, „Pilger der Hoffnung“, so das Motto des Heiligen Jahres. Es war und ist immer noch eine Einladung an alle Gläubigen, sich auf den Weg einer spirituellen Reise zu machen. Der neue Bischof von Rom – Leo XIV. – wird am 6. Jänner kommenden Jahres die Heilige Pforte am Petersdom in Rom wieder verschließen – bis irgendwann wieder ein Heiliges Jahr ausgerufen werden wird.

Papst Leo XIV. – wir haben ihn in der Ausgabe Nr. 03/2025 bereits ausführlich vorgestellt – ist Augustiner-Mönch. So wie Franziskus von jesuitischem Geist beseelt war, ist das Leben in einer geistlichen Ordensgemeinschaft wie jener der Augustiner prägend fürs ganze Leben. Wir haben uns deshalb entschlossen, Ihnen in dieser Ausgabe des Pfarrblattes den heiligen Augustinus näher zu bringen. Er hat zwar den Augustiner-Orden nicht gegründet, aber die Augustiner-Mönche leben seit dem 13. Jahrhundert nach Regeln, die er aufgestellt hat. Augustinus hat, vorsichtig gesagt, ein sehr buntes Leben geführt. Darum scheint es mir doppelt interessant, zu erfahren, wie er zu Bischofsamt und Heiligschein kam. Vielleicht hat da seine Mutter, die heilige Monika, etwas nachgeholfen? Er selbst sagt ja, dass Gottes Liebe ihn zur Umkehr bewogen habe (S.3).

Pfarrer Richard Pirker widmet sich dann ausführlich der Bedeutung dieses Heiligen für uns Christen heute (S. 4). Nach Ansicht angesehener Religionswissenschaftler ist nämlich vor allem das, was Augustinus schriftlich hinterlassen hat, bedeutender als z.B. das Vermächtnis eines Thomas von Aquin.

Wie immer lesen Sie auch in dieser Ausgabe Interessantes aus unserem Pfarrleben, zum Beispiel einen Bericht über eine Fahrzeugsegnung für die Hauptfeuerwache Villach und ein Bericht und Fotos von der Toskanareise mit Pfarrer Pirker. Besonders hinweisen möchte ich Sie auch auf das anspruchsvolle herbstliche Musikprogramm, das unser Jakobs Kantor Klaus Waltritsch zusammengestellt hat.

Einen guten Herbst, eine sinnerfüllte Adventzeit und gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, jetzt schon

Oswald Klotz
Chefredakteur

Augustinus von Hippo: Sünder, Philosoph, Kirchenvater und Heiliger

Kardinal Robert Francis Prevost war bis zu seiner Wahl zum Papst Leo XIV. u.a. Missionsbischof und Generalprior des Augustiner-Ordens. Also jenes römisch-katholischen Ordens, der im 13. Jahrhundert gegründet wurde und sich nach der Regel des heiligen Augustinus von Hippo richtet. Wer aber war dieser Augustinus? Fest steht: Die Gnade Gottes veränderte sein Leben.

In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ Mit diesem Satz könnte man beinahe das gesamte Leben jenes Mannes aus dem 4. Jahrhundert beschreiben, dessen Lehre die katholische Kirche und ihre Ansichten über Gott, Leben und Tod bis heute zu prägen vermag.

Das Feuer im Herzen.

Ein Feuer, das brennt, ohne zu verbrennen. Ein Feuer, das andere ansteckt, begeistert, mitreißt, voller Sehnsucht nach Gott. Das brennende Herz ist ein Motiv, das stellvertretend für den heiligen Augustinus von Hippo steht, stellvertretend für sein Leben, Denken und Handeln.

tentum führte. Fasziniert von den Predigten des Ambrosius wandte sich Augustinus dem Christentum zu und ließ sich im Jahre 387 taufen. Einige Jahre später ließ er sich zum Priester weihen und wurde nur fünf Jahre darauf Bischof von Hippo Regius. Augustinus war ein enthusiastischer Prediger, fast 1000 seiner Predigten sind überliefert, und ein eifriger Kämpfer gegen die Irrlehren seiner Zeit. Am 28. August 430, bis heute der Gedenktag des heiligen Augustinus, verstarb er während einer Belagerung Hippos durch die Vandalen. Rund 1.600 Jahre ist es nun her, dass Augustinus gelebt und gewirkt hat. Seine Botschaft, symbolisiert durch das brennende Herz, ist für die Kirche aktuell wie eh und je. Man kann



Geboren wurde Augustinus im Jahre 354 in Tagaste im heutigen Algerien, damals zum römischen Reich gehörend. Sein Vater war Heide, seine Mutter, die heilige Monika, Christin. In seinen frühen Jahren verachtete Augustinus den Glauben seiner Mutter. Nach seinem Studium und einigen Zwischenstationen wurde er Professor in Mailand, wo er auf Bischof Ambrosius traf, der eine wichtige Rolle bei Augustinus' Bekehrung zum Christentum spielen sollte. Doch der Weg bis dahin war nicht einfach.

Seine Jugend war, wie er ausführlich in seinem Werk „Confessiones“ (Bekenntnisse) schildert, alles andere als heilig: „Da ich ein Jüngling war, flammte auch in mir die Begierde, mich zu sättigen in höllischen Genüssen, und so gab ich mich in wechselnden und lichtscheuen Lebensgenüssen der Verwirrung preis.“

Gleichzeitig war da aber auch eine Sehnsucht nach mehr, eine Sehnsucht nach Wahrheit, die ihn dann zum Chris-

tenium führte. Fasziniert von den Predigten des Ambrosius wandte sich Augustinus dem Christentum zu und ließ sich im Jahre 387 taufen. Einige Jahre später ließ er sich zum Priester weihen und wurde nur fünf Jahre darauf Bischof von Hippo Regius. Augustinus war ein enthusiastischer Prediger, fast 1000 seiner Predigten sind überliefert, und ein eifriger Kämpfer gegen die Irrlehren seiner Zeit. Am 28. August 430, bis heute der Gedenktag des heiligen Augustinus, verstarb er während einer Belagerung Hippos durch die Vandalen. Rund 1.600 Jahre ist es nun her, dass Augustinus gelebt und gewirkt hat. Seine Botschaft, symbolisiert durch das brennende Herz, ist für die Kirche aktuell wie eh und je. Man kann

vielen über seine Theologie, vieles über seine Schriften und auch vieles über sein recht pessimistisches Menschenbild sagen – wichtig ist das Symbol des brennenden Herzens. Denn es ist das, was einen Menschen auszeichnet, der sich zum Dienst für Gott und an den Menschen berufen fühlt: Eine innere Überzeugung, ein inneres Brennen für das Evangelium. Ein Feuer, das auch andere entzündet und mitreißt, eine Begeisterung, die ansteckend ist. „Wir müssen unseren Nächsten lieben, entweder, weil er gut ist, oder damit er gut werde“, lautet einer von Augustinus' Glaubenssätzen. Faszinierend ist Augustinus' Lebenswandel. Ein Lebenswandel, der uns Christen immer wieder daran erinnern sollte, dass Gott eben auch „die Schwachen“ in seinen Dienst ruft. Dass keiner perfekt sein muss, um berufen zu sein, sondern auf Gottes Gnade vertrauen sollte. Gott beruft eben nicht die Befähigten, sondern befähigt die Berufenen.

OK

Aurelius Augustinus – Leben, Werk und Nachwirkung

Aurelius Augustinus (354–430), Bischof von Hippo in Nordafrika, zählt zu den einflussreichsten Kirchenvätern der Spätantike. Seine theologischen, philosophischen und autobiografischen Schriften prägen bis heute Theologie, Philosophie und die gesamte abendländische Geistesgeschichte. Mit Werken wie den „Confessiones“ (Bekenntnisse), „De civitate Dei“ (Vom Gottesstaat), „De doctrina christiana“ (Über die christliche Lehre) und „De libero arbitrio“ (Über den freien Willen) legte er Grundlagen, die weit über das Mittelalter hinaus bis in die Neuzeit und Moderne hineinwirken.

Besondere Bedeutung kommt den *Confessiones* zu, die als erste große Autobiografie der Weltliteratur gelten. In ihnen verbindet Augustinus persönliche Lebensbeichte mit theologischer Reflexion und eröffnet dem Christentum eine neue Form des Selbstverständnisses. Der Leser wird Zeuge des geistigen Wandels vom Suchenden zum Glaubenden. Dabei formuliert Augustinus sein berühmtes Konzept der inneren Wahrheitssuche: „Geh nicht nach außen, kehr in dich selbst zurück; im Inneren des Menschen wohnt die Wahrheit.“ Diese Verbindung von persönlicher Erfahrung und rationaler Reflexion wurde für das westliche Verständnis von Subjektivität grundlegend.

Zentral für Augustinus' Denken ist zudem die Frage nach der Zeit. In „*Confessiones* XI“ analysiert er die innere Struktur von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zeit erscheint nicht bloß als metaphysisches Rätsel, sondern als Ort der Heilserfahrung: „Nicht die Jahre gehen, sondern wir gehen durch die Jahre.“ Damit begründet er eine Geschichtstheologie, in der das Heilsgeschehen existenziell erfahrbar wird. Seine Reflexionen zu Erinnerung und Bewusstsein greifen philosophische Probleme vor, die später etwa bei „Descartes“ oder „Kant“ wiederkehren.

In „*De libero arbitrio*“ setzt sich Augustinus mit der Herkunft des Bösen auseinander und entwirft eine differenzierte Sicht von Freiheit und Verantwortung. Gegen den Manichäismus betont er, dass der Mensch trotz seiner Gebrochenheit nicht zur Sünde gezwungen

ist. Zugleich insistiert er auf der radikalen Abhängigkeit von Gottes Gnade, ohne die keine Freiheit möglich sei. Dabei unterscheidet er zwischen einer Freiheit zur Sünde und einer Freiheit zum Guten: „Je mehr wir lieben, desto freier sind wir.“



Seine politische Theologie entfaltet Augustinus in „*De civitate Dei*“, verfasst als Antwort auf den Untergang Roms. Er unterscheidet zwischen *civitas Dei* und *civitas terrena*, zwei symbolischen „Städten“, die für die geistige Ausrichtung des Menschen stehen. Die irdische Gemeinschaft wird nicht negiert, sondern in ihrer dienenden Funktion relativiert: „Der Staat ist eine große Räuberbande, wenn er nicht gerecht ist.“ Mit dieser Geschichtsphilosophie beeinflusste er das mittelalterliche Denken über Staat und Kirche nachhaltig.

Augustinus' Wirkungsgeschichte ist ambivalent. Seine Betonung der Erbsünde prägte eine eher pessimistische Anthropologie, die besonders im Mittelalter zu strengen Moralvorstellungen führte, etwa zur Abwertung der Sexualität und zur Höherstellung des Zölibats. Gleichzeitig inspirierte seine Betonung der inneren Erfahrung mystische Traditionen. In beidem erweist sich seine schöpferische Kraft, die auch in der Moderne nachhallt. So griffen Denker wie Thomas von Aquin, Martin Luther, aber auch Hannah Arendt auf seine Gedanken zurück. Sein Bild des Menschen als *homo incurvatus in se* – der in sich selbst verkrümmte Mensch – wurde zu einem Schlüssel für die reformatorische Anthropologie.

Neben seiner systematischen Theologie beeindruckten Augustinus' psychologische Tiefenschärfe und rhetorische Kraft. Aussagen wie „Nicht das viele Wissen

macht die Seele satt, sondern das Verstehen des Einen“ oder „Die Wahrheit ist wie ein Löwe. Du musst sie nicht verteidigen. Lass sie frei. Sie wird sich selbst verteidigen“ verdeutlichen, dass sein Denken nicht auf Wissensanhäufung, sondern auf existenzielle Wahrheitssuche ausgerichtet war.

Augustinus war kein unfehlbarer Heiliger, sondern ein suchender Denker, der mit Zweifel, Begehren und Gnade rang. Gerade diese existenzielle Ernsthaftigkeit macht ihn bis heute bedeutsam: als Theologe, Philosoph und Mensch, dessen Denken immer wieder herausfordert. Denn, wie er selbst schreibt: „Wenn du meinst, verstanden zu haben – ist es nicht Gott.“ („Si comprehendis, non est Deus.“ Augustinus, Sermo 52,16) RP

Die Augustiner leben nach der Regel des heiligen Augustinus (lat. *Regula sancti Augustini*). Sie ist klar auf Gemeinschaftsleben und Liebe ausgerichtet. Sie enthält keine langen Vorschriften zu Tagesabläufen, sondern eher geistliche Grundprinzipien:

Einmütigkeit und Gemeinschaft

- „Habt eine Seele und ein Herz in Gott.“
- Alles soll gemeinsam besessen werden, niemand soll etwas als „sein Eigentum“ betrachten.

Gebet und Gottesdienst

- Die Brüder/Schwestern sollen regelmäßig zum Gebet zusammenkommen.
- Psalmen und geistliche Lieder sollen mit Andacht gesungen werden.

Mäßigung und Fasten

- Maßvolle Ernährung, möglichst einfach.
- Fasten wird eingehalten, außer bei Krankheit oder Schwäche.

Keuschheit und Reinheit

- Zölibat und Reinheit werden als Ausdruck der Christusnachfolge gelebt.

Kleidung und Einfachheit

- Schlichte Kleidung ohne Prunk, nur was notwendig ist.

Unterordnung und Gehorsam

- Alle fügen sich in Liebe dem Oberen (Prior/Äbtissin) und in geschwisterlichem Respekt einander.

Korrektur und Vergebung

- Wenn jemand irrt oder schuldig wird, soll er brüderlich/schwesterlich ermahnt werden.
- Streit soll schnell durch Vergebung überwunden werden.

Liebe als Mitte

- Über allem steht die Liebe: Gott von ganzem Herzen und den Nächsten wie sich selbst.
- Das ist die „Klammer der Vollkommenheit“, die alles zusammenhält.

Literaturempfehlung:

Eine interessante Lektüre zu Augustinus, neben seinen Bekenntnissen (Confessiones), ist der fiktive Roman:

***Vita brevis* von Jostein Gaarder**

Vita Brevis – Das Leben ist kurz (Originaltitel: *Vita Brevis*) ist ein Roman des norwegischen Erfolgsautors Jostein Gaarder aus dem Jahr 1996. Im Mittelpunkt steht ein alter lateinischer Brief, den der Erzähler in einem Antiquariat in Buenos Aires findet. Verfasst wurde er von einer Frau namens Floria, adressiert an ihren früheren Geliebten, den Kirchenvater und Philosophen Augustinus.



In diesem Schreiben erhebt Floria schwere Vorwürfe: Sie kritisiert Augustinus' religiöse Überzeugungen, die ihn dazu bewogen haben, sie zu verlassen und ihr den gemeinsamen Sohn zu entziehen. Dabei stellt sie zugleich die frauenfeindlichen Züge einer kirchlichen Moral und Ethik infrage. Der Text ist durchzogen von Zitaten aus Augustinus' *Confessiones* sowie Anspielungen auf antike Philosophen.

Bekenntnisse von Aurelius Augustinus

Die Bekenntnisse (*Confessiones*) des Aurelius Augustinus gehören zu den bedeutendsten Texten der Weltliteratur und gelten als die berühmteste Autobiographie des Abendlandes. In dreizehn Büchern entfaltet Augustinus eine schonungslose Selbstbetrachtung, in der er nicht nur die Stationen seines Lebens schildert – von der Kindheit über Studienjahre in Karthago und Mailand bis hin zu seiner Taufe im Jahr 387 – sondern zugleich die tiefen Bewegungen seiner Seele offenlegt.



Sein Werk ist weit mehr als ein persönlicher Lebensbericht. Es ist zugleich Gebet, Meditation und philosophische Reflexion bis schließlich die befreiende Erfahrung der Hinwendung zu Christus erfolgt.

Die Bekenntnisse eine geistige Herausforderung und eine Einladung, den Weg zur Wahrheit zu suchen – und ins Licht zu treten.

»Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, denn wer sie tut, kommt ans Licht.« (Aurelius Augustinus)



Konzerte des „Carinthischen Sommer“ in der Stadthauptpfarre

Strahlkraft und Tiefgang: Glanzvolle Konzertabende in der Stadthauptpfarrkirche Villach

Der Carinthische Sommer 2025 eröffnete mit musikalischer Intensität, berührenden Stimmen und feinsten Kammermusik in sakralem Ambiente – ein Festivalauftakt, der künstlerisch wie emotional bewegte.

Die Konzerte in der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob in Villach im Rahmen des Carinthischen Sommers 2025 präsentierten sich als glanzvolle Eröffnung des traditionsreichen Festivals und überzeugten mit berührender Musik und künstlerischer Vielfalt. Das Eröffnungskonzert stand unter dem Titel „Luce“ (Scherz und

Tiefgründigkeit in Oper und Symphonie). Besonders hervorzuheben ist der Auftritt der jungen Mezzosopranistin Patricia Nolz, die am 3. Juli gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel unter der eindrucksvollen Präsenz und Leitung von Giovanni Antonini ein bewegendes Festkonzert gestaltete. Ihr warmer, klarer Stimmklang harmonierte ideal mit dem transparenten Klangkörper des Orchesters und setzte einen inspirierenden Auftakt, der dem Festivalmotto „bewegt“ voll gerecht wurde. Mozarts „Voi che sapete“ muss man einmal so gesungen und musiziert gehört haben.





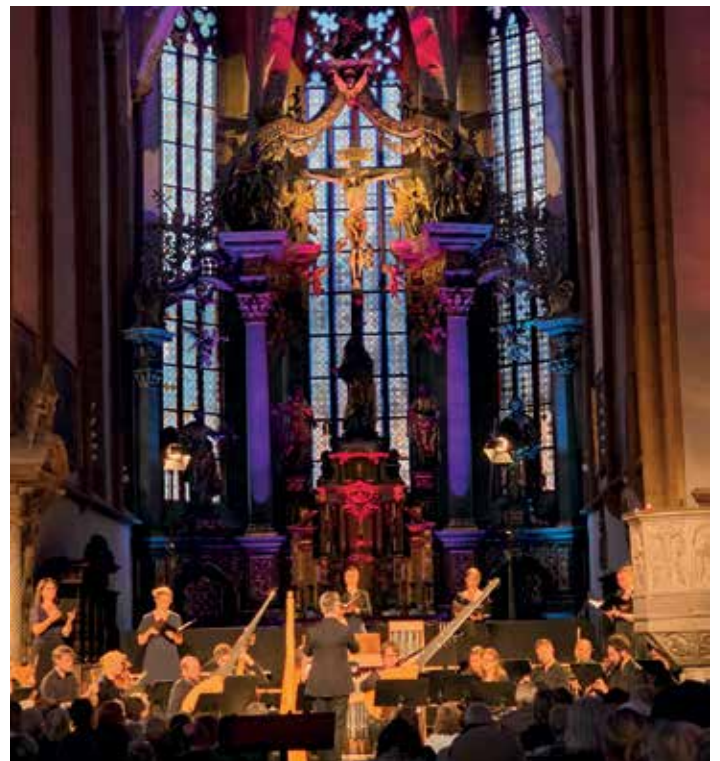
Kammermusik vom Feinsten!

Am darauffolgenden Tag, dem 4. Juli, war das Trio VanBeethoven in der Stadtpfarrkirche zu Gast. Das Trio beeindruckte mit feinsinnigem Musizieren, struktureller Klarheit und pointierter Interpretation – Kammermusik auf höchstem Niveau, getragen von einer subtilen Kommunikation zwischen den Instrumentalistinnen. Der intime Kirchenraum bot einen eindrucksvollen Kontrast zu den differenzierten, dynamisch ausgehörten Passagen des Ensembles.

Marienvesper von Monteverdi: Höhepunkt am 11. Juli

Als krönender Höhepunkt dieses Villacher Konzertreigens folgte am 11. Juli die Aufführung der „Marienvesper“ (Vespro della Beata Vergine) von Claudio Monteverdi. Das Werk verlangte sowohl den Solisten, dem Chor und den Instrumentalisten höchste Präzision und stilistische Sicherheit ab. Die Einführung unseres Stadthauptpfarrers Richard Pirker half dem Publikum, dieses großartige geistliche Werk in seiner Komplexität zu erfassen. In der besonderen Akustik der Stadtpfarrkirche wurde Monteverdis meisterhafte Verbindung aus sakraler Erhabenheit und emotionaler Direktheit eindrucksvoll erlebbar. Das Publikum zeigte sich tief berührt und zollte den Musikern und Solisten lange anhaltenden Applaus – ein musikalisches Erlebnis, das die spirituelle Kraft barocker Kirchenmusik und die Strahlkraft des Carinthischen Sommers eindrucksvoll verband.

Die Konzerte in Villach, eingebettet in ein Festival, das 2025 durch Intendantin Nadja Kayali spürbar weiblich geprägt und unter das Motto „bewegt“ gestellt war, be-



weisen einmal mehr die überregionale kulturelle Bedeutung des Carinthischen Sommers. Herausragende Interpretinnen, ein neugieriges Kennerpublikum und die besondere Atmosphäre der Stadthauptpfarrkirche machten die Abende zu wahren Höhepunkten des Kärntner Kulturkalenders.

Musikprogramm Rückblick und Ausblick



13.7. - Matinee mit Lukas Aldrian



17.7. - Orgelkonzert mit Peter Planyavsky



17.7. - Nach dem Orgelkonzert



24.7. - Orgelkonzert mit Willibald Guggenmos



14.8. - Orgelkonzert mit Wolfgang Kreuzhuber



14.8. - Geselliges nach dem Konzert



15.8. - Jazzkonzert Martin Lisbarth



16.8. - Lesung & Akkordeon, 'Kärntner Hochzeit'
Andreas Pittler und Michael Schwarzenbacher



Jakobschor in seinem Element

Musikprogramm Winter 2025

02.11.2025, 18:30 | Allerseelenrequiem
Wolfgang Amadeus Mozart – Requiem in d-Moll, KV 626

Chor und Orchester des Musikverein St. Jakob, **Christa Mäurer** (Sopran), **Waltraud Russegger** (Alt), **David Jagodic** (Tenor), **Gregor Einspienger-Springer** (Bass), **Klaus Waltritsch** (Leitung)

28.11.2025, 17:00 | Adventkonzert der Stadthauptpfarrkirche Villach St. Jakob

Singgemeinschaft Oisternig, **Christof Mörtl** (Leitung), **Nadja Wallner** (Harfe), (Hausmusik)

30.11.2025, 17:00 | Raum – Wort – Klang

Studenten des Konservatoriums für Kirchenmusik Graz, Orgelklasse **Klaus Waltritsch** verbindende Texte von Tranströmer - Bachmann - Rilke liest **Richard Pirker**

07.12.2025, 17:00 | LICHT – Adventkonzert des Kärntner Madrigalchor Klagenfurt

Kärntner Madrigalchor Klagenfurt, **Melissa Dermastia** (Leitung)

08.12.2025, 17:00 | Adventkonzert des Alpen Adria Chor Villach; Alpen Adria Chor Villach, Alberto Busettini (Leitung)

14.12.2025, 17:00 | Adventkonzert des A-Cappella-Chor Villach

A-Cappella-Chor Villach, **Rita Hartmann** (Leitung)

21.12.2025, 17:00 | Weihnachtskonzert der Neffen von Tante Eleonor

Weihnachten g'spiarn, 4stimmig – besinnlich – traditionell und doch auch anders

24.12.2025, 20:00 | Christmette

Orgel- und Harfenmusik, **Emilia Mäurer** (Harfe), **Klaus Waltritsch** (Orgel)

25.12.2025, 10:00 | Hochfest der Geburt des Herrn

Joseph Haydn – Missa Cellensis (Hob. XXII:8)

Chor und Orchester des Musikverein St. Jakob, **Christa Mäurer** (Sopran), **Daniela Treffner** (Alt), **David Jagodic** (Tenor), **Gregor Einspienger-Springer** (Bass), **Klaus Waltritsch** (Leitung)

31.12.2025, 17:00 Uhr | Jahresabschlussmesse

Festliche Orgel- und Trompetenmusik

Jubilar, Pfarrer Richard Pirker ist seit 25 Jahren Priester

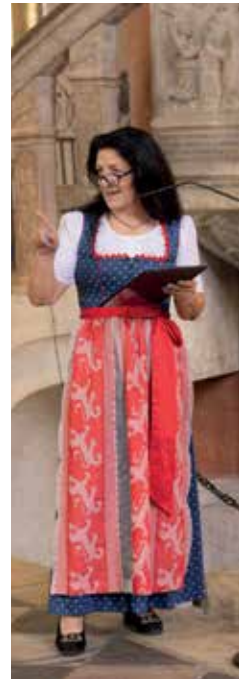


Die Stadthauptpfarre im Herzen der Draustadt Villach, unserer Pfarrer nennt sie „la bellezza nostra della città“, und die Menschen des kirchlichen Wohlwollens, feierten sein silbernes Priesterjubiläum.

„Dass ich Priester geworden bin, kann ich selbst nicht erklären, nach einer Karfreitagsliturgie wurde mir beim Nachhause-Gehen bewusst, was es heißt, dass Gott sich in seinem Sohn für uns alle am Kreuz hergegeben hat, nicht aus Mitleid, sondern aus Liebe zu seiner Schöpfung“, war die schlichte Erklärung zu seiner Berufung von Dr. Pirker. Sein Dank gilt allen für das bisherige Mitgehen und alle Empathie, für alle Begegnung zwischen Menschen und ihren Welten und Sprachen, ihren Stimmen, die sie oft schon im Wesen erhörten lassen, den Pfarren und Gemeinschaften, wo er sein durfte, seine erste Pfarre, die Dompfarre als Kaplansstelle mit Sr. Ambrosia als Köchin und Margarethe Ortner als Obfrau, seine Lavanttaler Heimat und viele andere Gegenden wie Friesach und das Metnitztal, das Klagenfurter Becken mit den Klagenfurter Pfarreien, Spittal an der Drau und diverse Bereiche der Katholischen Aktion.

Beatrice Haidl, PGR-Obfrau gratuliert mit lyrischen Gedanken:

„Nicht nur das Licht zu tragen, sondern durch Schatten zu gehen – nicht nur zu lehren, sondern zuzuhören – nicht nur zu sprechen von Gott, sondern sich ihm auszusetzen – das bist du, das ist deine Berufung“ und sagt – in aller Schlichtheit – herzlichen Glückwunsch!



160 Jahre Hauptfeuerwache Villach – ein Tag des Dankes und der Erinnerung, Festgottesdienst mit Fahrzeugsegnung

Die Jubiläumsfeier der Hauptfeuerwache begann mit einem Gottesdienst in der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob, musikalisch umrahmt vom Polizeichor Villach. Zahlreiche Ehrengäste aus Feuerwehr, Einsatzorganisationen, Politik und Wirtschaft nahmen daran teil und erwiesen der Hauptfeuerwache so ihre besondere Wertschätzung. In seiner Ansprache blickte Kommandant **HBI Harald Geissler** auf 160 Jahre gelebten Einsatz, technische Entwicklung und kameradschaftliche Verbundenheit zurück.

Die feierliche Segnung zweier neuer Einsatzfahrzeuge durch **Stadthauptpfarrer Richard Pirker** und **Feuerwehrkurat Andreas Lisson** wurde von den Fahrzeugpatinnen, den **Villacher Goldhaubenfrauen**, glanzvoll unterstützt. Im Anschluss lud die Hauptfeuerwache Villach alle Gäste zu einer festlichen Agape vor der Kirche ein.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen und bei all euren Einsätzen ein gutes Heimkommen wünscht euch „euer“ Kurat Richard Pirker



„Hl. Jakobus – Weggefährte und Donnersohn“, eine Bronzefigur als Zeugnis des Glaubens und der Pilgertradition

Am 25. Juli, dem Gedenktag des hl. Jakobus, wurde über dem Rauter-Brunnen bei der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob die neue überlebensgroße Jakobus-Statue aus Bronze des Villacher Künstlers Adolf Pobaschnig-Girardi enthüllt und von Stadtpfarrer Dr. Richard Pirker gesegnet. Der festliche Jakobusornat, von Kaiserin Maria Theresia zur Aufnahme Villachs als österreichische Stadt 1759 geschenkt, war das passende Priester-Kleid für den Empfang des Stadtpatrons.



Zwei Grundgedanken begleiteten dieses Vorhaben: Diese Figur sollte für Villach stehen, mit leichten Kärntner Zügen und zugleich mit christlichen Attributen, nicht jedoch einfach eine Kopie einer schon vorhandenen gotischen oder barocken Gestalt sein. Sie sollte einen starken Ausdruck haben, der für den Willen und die Freude unserer Stadt steht und den Glauben, den Glauben an die grenzenlose Liebe Gottes, eben „senza confini“. Zum Zweiten sollte einem Villacher Künstler die Möglichkeit geboten werden, hier seine künstlerische Ader zum Ausdruck zu bringen.



Großer Dank geht noch einmal an die großzügigen Spenderinnen und Spender, sie alle sind namentlich dokumentiert und in der Zeitkapsel unter den Füßen des Jakobus gut aufbewahrt. Nur so konnten die angefallenen Kosten gedeckt werden, ohne einen Cent aus der Kirchenkasse.



An der Realisierung haben sich beteiligt:

- Stadthauptpfarrer Dr. Richard Pirker
.... mit fundierter theologischer Begleitung
- Mst. Adolf Pobaschnig-Girardi, Gold- und Silberschmied
.... Künstler und Gestalter der Bronzefigur
- Mag. Beatrice Haidl, Pfarrgemeinderatsobfrau
.... Projektkoordinatorin
- Die Stadt Villach mit Bürgermeister Günther Albel an der Spitze und im Stadtsenat Stadtrat Christian Pober
- Villacher Bauerngman unter Kurt Maschke
.... als Traditionsträger
- Kunstgießerei Krismer, 6410 Telfs
.... gekannter Kunstguss
- Steinmetz Peter Kleber, 9523 Villach/St. Ruprecht
.... besorgte und bewegte den 6 t schweren Sockel
- Erdbewegung Thomas Pfirrmann, 9500 Villach
.... festigte das Fundament
- Prof. Dipl. Ing. Ernst Lexa, 9500 Villach
.... Statik wollte berechnet sein
- Firma ETK, Andreas Klein, 9500 Villach
.... erhebende Beleuchtung
- Richard Mak (sen. und jun.), 9500 Villach
.... viele Fotos, vom Prozess bis zur Enthüllung
- Heidi Cas-Brunner
.... Fotos bei der Segnung, Patrozinium
- viele viele Spenderinnen und Spender, die diese großartige Jakobusstatue ermöglicht haben

Unser Jakobus, ein wahrer Donnersohn, wie ihn Jesus nannte, möge uns immer neu Hoffnung schenken, vielen Freude bereiten, und bei der untergehenden Sonne Richtung Westen zurufen: Mit Gott geht die Sonne immer wieder neu auf.

Villacher Kirchtag, ein Kirchtag, wie er nicht überall erlebt wird!

Rund 2000 Gläubige wollten zur Kirchtagseröffnung, und die „kleine“ Stadthauptpfarrkirche St. Jakob bot nur Raum für 700: Das war Villach beim Hochamt des 80. Villacher Kirchtags. Es wurde für eine hörbare Übertragung aus dem Gotteshaus gesorgt, damit die vielen hundert Gläubigen auch am Kirchenplatz Anteil nehmen konnten am Wort und am großartigen Klang des Chores der Stadthauptpfarre. Es assistierten **Gerhard Gfreiner** als Diakon und Priesterseminarist **Paul Biber**, der mittlerweile schon zum Villacher Kirchtag gehörig wieder erkannt wird. Die Villacher Bürger- und Goldhaubenfrauen, die Landsmannschaft und allen voran die Bauerngman, der Villacher Traditionsträger, gekleidet mit den schönen Gailtaler Trachten umrahmten mit Laderbuschen und Standarte das Hochamt. Eine Messe, die vielen Mitfeiernden Kraft und Hoffnung vermittelte, in einer lebensbejahenden Stadt, die zum Verweilen einlädt, wie es Stadthauptpfarrer Pirker in seiner Einleitung festhielt.

Chor und Orchester unter der Leitung von Klaus Waltritsch, unserem Villacher Jakobs Kantor, sangen und musizierten die kleine Orgelsolomesse in C von W. A. Mozart, als wären sie ein professioneller Kammerchor mit Orchester. Am Ende des Gottesdienstes, nachdem eine Fuge in C für Orgel von J. S. Bach von **Melissa Dermastia** mit Bravour gespielt wurde, bedankte sich **Bürgermeister Albel** für das stimmige Hochamt und lud zum Bieranstich und zur Kirchtagssuppe auf den Rathausplatz.



Die Predigt zur Nachlese: <https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3254/eroeffnungsgottesdienst-80-villacher-kirchtag1>



„Gemeinsam aufbrechen: Eröffnung des Arbeitsjahres in Maria Wörth“



Die Stadthauptpfarre feierte gemeinsam mit dem Chor (Klaus Waltritsch, Leitung), den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und pfarrverbundenen Gläubigen in Maria Wörth die Eröffnung des neuen Arbeitsjahres.

In seiner Predigt forderte Pfarrer Dr. Pirker dazu auf, das Vergangene mit Dank zu betrachten und das Komende mit Zuversicht zu erwarten, selbst dann, wenn es Mühe bereitet.

Nach dem Gottesdienst führte der Weg in die Buschenschank Buchsbaum in Keutschach, wo die Gemeinschaft bei exzellenten regionalen Schmankerln den geselligen Teil genießen konnte. Was am Altar geistlich gefeiert wurde, setzte sich dort in menschlicher Nähe, im Gespräch, im Lied und im Lachen fort.



Ein Bund fürs Leben in vollendeter Harmonie

Möge euch die Erinnerung an diesen besonderen Tag stets begleiten und euch Kraft, Freude und Zuversicht für eure gemeinsame Zukunft schenken. Wir wünschen euch viele glückliche Jahre voller Liebe, Vertrauen und unvergesslicher Momente.

*Von Herzen die besten Glückwünsche euch,
liebe Elisabeth und lieber Maximilian*



Pilgerreise durch die Toskana – Auf den Spuren von Glauben, Kunst und Geschichte

„Ihr werdet in der Liebe wachsen, indem ihr sie lebt.“

„Die Liebe Gottes erkennt man daran, dass sie nie müde wird.“ (hl. Katharina von Siena)

Mit einem sonnengelben Ebner-Bus machten wir uns auf den Weg nach Italien, mit dem Ziel Toskana.

Die erste Station war Mantua, wo Renaissance und Geschichte Hand in Hand gehen. Die Stadt der Gonzaga atmet Kultur und erinnert an den Freiheitskämpfer Andreas Hofer, der hier 1809 sein Leben ließ. Darüber hinaus gilt Mantua als Geburtsstadt des Dichters Vergil, dessen Werke die europäische Literatur nachhaltig prägten. Die imposanten Paläste, allen voran der Palazzo Ducale mit seinen Fresken von Mantegna, erzählen vom Glanz einer mächtigen Fürstendynastie. Umgeben von drei Seen, entfaltet die Stadt zudem eine besondere Atmosphäre, die Kunst, Natur und Geschichte miteinander verbindet.



Weiter führte uns die Route nach Modena, da bestaunten wir diesmal aber nicht den ehrwürdigen Dom, denn besonders eindrucksvoll war für uns Musikfreunde der Besuch im Haus von Luciano Pavarotti. In diesem, seinem letzten Wohnort, in dem er 2007 starb, wandelten wir durch die Räume, die einst der große Tenor mit Leben füllte. Erstaunlich unaufgeregt und ohne neureichen Protz. Ein Konzert junger vietnamesischer Musiker verlieh dem Besuch eine besondere Note.



Am Abend erreichten wir unser Hotel in Montecatini Terme, wo uns die toskanische Küche ab dem ersten gemeinsamen Abendessen verwöhnte. Montecatini Terme ist eine charmante Kurstadt in der Toskana, bekannt für ihre historischen Thermalquellen und eleganten Jugendstilbauten. Sie bietet eine Mischung aus Wellness, Kultur und italienischem Dolce Vita, mit prachtvollen Parks, Cafés und Boutiquen. Eine ideale Lage, um unsere Reiseziele wie Florenz, Pisa oder Lucca zu besuchen.

Dienstag führte uns die Reise nach Lucca, eine Stadt voller Anmut. Die gewaltige, vollständig erhaltene Stadtmauer lud zu einem Spaziergang ein und bot uns herrliche Ausblicke. Im Dom San Martino konnten wir den filigranen Campanile besteigen und das prachtvolle Renaissancegrab der Fürstin Ilaria del Carretto bewundern. Der Glanz dieser Kunstwerke ließ uns verweilen. Einen besonderen Akzent setzte der Besuch beim Geburtshaus von Giacomo Puccini, dem großen Komponisten, dessen Musik die Sehnsucht nach Liebe und Freiheit in unvergessliche Melodien kleidet.



Am Nachmittag erreichten wir Pisa. Mit der Tschuttschu-Bahn fuhren wir bis nahe an das Herzstück der Stadt – die Piazza dei Miracoli. Sie empfing uns mit ihrer Harmonie von Baptisterium, Dom und dem berühmten Schiefen Turm. Das Baptisterium, das größte der Christenheit, beeindruckten uns durch schlichte Ausstattung, enorme Größe und erstaunliche Akustik. Diese Bauwerke sprechen von einer Stadt, die einst Weltgeltung anstrebte. Doch die Pest des Jahres 1348 und eine verlorene Schlacht gegen Siena ließen den Traum zerbrechen. Geschichte und Glaube begegnen sich hier auf besondere Weise – in Steinen, die sowohl Macht als auch Vergänglichkeit verkünden.

Nach San Gimignano, einem Ort, der wegen seiner hoch aufragenden Geschlechtertürme oft als „Manhattan des Mittelalters“ bezeichnet wird, führte uns der Weg am Mittwoch. Einst gab es hier über siebenzig dieser steinernen Symbole von Reichtum und Macht, heute prägen noch vierzehn Türme die Silhouette der Stadt. Sie erzählen von einer Zeit, in der wohlhabende Familien in einem regelrechten Wettstreit immer höher bauten, um ihren Rang zu zeigen. Die Stadt



verdankte ihren Wohlstand vor allem dem Handel mit Safran, der in Europa als Gewürz und Heilmittel begehrt war. Ebenso profitierte San Gimignano von seiner Lage am mittelalterlichen Pilgerweg „Via Francigena“, der Gläubige von Frankreich nach Rom führte. Reisende aus aller Herren Länder brachten Kultur, Handel und neue Ideen in die Stadt. Im Palazzo Comunale hielten wir inne im historischen „Sala di Dante“, dem Ratssaal, in dem Dante Alighieri am 7. Mai 1300 als Gesandter von Florenz auftrat.



Im Dom, der Pieve di Santa Maria Assunta, begegneten uns Fresken von Taddeo di Bartolo, die das jüngste Gericht zeigen: Hölle und Paradies verschmelzen in bildgewaltiger Darstellung, Satans schreckliche Fratzen verschlingen Verräter wie Judas, Brutus und Cassius – eine direkte Anspielung an Dantes Inferno. Vor dem Höllenfresko hielten wir inne – eine eindringliche Erinnerung daran, wie stark mittelalterliche Kunst den Glauben und die Vorstellung von Ewigkeit prägte.

Schließlich erreichten wir Siena. Hier gedachten wir besonders der heiligen Katharina. Ihre Worte gaben unserem Pilgern Tiefe, während wir den prachtvollen Dom, die muschelförmige Piazza del Campo und die farbenfrohen Contrade erlebten. Beim Gang durch die engen Gassen spürten wir die lebendige Rivalität der Stadtviertel, die bis heute das berühmte Palio-Pferdennen prägt.



Donnerstag erwartete uns Florenz, die Stadt der Medici, Michelangelos und Dantes. Schon beim Betreten der Piazza della Signoria spürten wir die Energie einer Stadt, die Geschichte geschrieben hat. Kirchen und Paläste erzählten von Glanz und Macht: in Santa Croce fanden wir die Grabstätten großer Persönlichkeiten, im Dom Santa Maria del Fiore staunten wir über Brunelleschis kühne Kuppel - die einige von uns, trotz der 450 Stufen, bestiegen. Der Geist der Renaissance ist in Florenz allgegenwärtig – in Galerien, auf Plätzen und in jedem Kunstwerk. Auch das Schicksal Savonarolas, der auf der Piazza verbrannt wurde, mahnte uns an die Zerbrechlichkeit von Macht und Überzeugung. Florenz ließ uns eintauchen in eine Welt, die uns lehrt, Schönheit als Geschenk Gottes zu betrachten. Einige besuchten den mächtigen Palazzo Pitti, einst Residenz der Medici. Er beeindruckt durch seine Größe und seine kostbaren Kunstsammlungen (Tizian, Peter Paul Rubens, Raffael). Sogar die Exponate von der Mode vergangener Zeit, wirkten hier wie Kunst. Hinter den Mauern öffneten sich uns die Boboligärten – ein Meisterwerk barocker Gartenkunst, das Natur und Architektur harmonisch verbindet



Den Abschluss dieses Tages bildete ein stiller Höhepunkt. Die Ruine der Abtei von San Galgano. Ohne Dach, vom Himmel überwölbt, sprach dieser Ort von der Vergänglichkeit und zugleich von Hoffnung.



Pfarrre unterwegs

Ein Abstecher nach Vinci ließ uns über das Schaffen Leonardo da Vincis staunen – seine Ideen, Skizzen und Maschinen gaben Einblick in das Denken eines Genies. Den Freitag beschlossen wir bei einer Weinverkostung auf einem toskanischen Gut, mit viel Sonne, einem unglaublich schönen Ausblick in die toskanische Landschaft, köstlichem Essen und guter Gemeinschaft.



Auf der Rückfahrt am Samstag, machten wir Halt in Palmanova, wo wir in der Kathedrale die heilige Messe feierten. Unser Pilgerchor, unter der Leitung von Hannes Klammer, umrahmte musikalisch so beeindruckend, dass sehr viele Dombesucher:innen spontan am Gottesdienst teilnahmen. Ein Historienspektakel - „Palma alle Armi 1809 l'Assedio“ - mit Trommeln, Fahnen und Darstellern aus der napoleonischen Zeit bildete den heiteren Abschluss unserer Reise.



Erfüllt von all den wunderbaren Eindrücken einer intensiven Woche kehrten wir nach Villach zurück und danken unserem Pfarrer Dr. Pirker für seine interessanten Erklärungen und dafür, dass er uns an seinem Wissen teilhaben lässt. Die Toskana hat uns reich beschenkt: mit Schönheit, Kultur, Glauben und der Erfahrung lebendiger Gemeinschaft.

So bleiben wir, getragen von Katharinas Vermächtnis, Pilger der Hoffnung.



Grüße aus dem Vatikan

Als am 8. Mai 2025 der amerikanische Kardinal Francis Prevost zum Papst gewählt wurde, der sich dem Namen Leo XIV. wählte, beschloss die Redaktion des Pfarrblattes, ihm zu gratulieren und die herzlichsten Wünsche unserer Pfarrgemeinde von St. Jakob zu senden. Es dauerte dann verständlicherweise ein Weilchen, aber dann kam eine herzliche Antwort aus dem Vatikan, die wir hier gerne an die Pfarrgemeinde weiterreichen.

Hier der Wortlaut unseres Briefes an Papst Leo XIV.:

An das Sekretariat
Seiner Heiligkeit
Papst Leo XIV.
00120 Città del Vaticano

Eure Heiligkeit!

Wir, die Gläubigen der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob in Villach im österreichischen Bundesland Kärnten, sind eine kleine, aber treue Gemeinde, die von unserem Pfarrer, dem Kirchenrat Dr. Richard Pirker, hervorragend geleitet wird. Wir gehören zur Diözese Gurk-Klagenfurt.

Gemeinsam mit allen Christen weltweit freuen wir uns über Ihre Wahl zum Bischof von Rom und Papst. Wir gratulieren Ihnen von ganzem Herzen und sind überzeugt, dass der Heilige Geist auch diesmal die richtige Wahl getroffen hat. Wir beten, dass er Ihnen bei der schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe, die nun auf Ihren Schultern lastet, beistehen möge.

In unserem Pfarrblatt informieren wir unsere Gemeindemitglieder regelmäßig nicht nur über unsere Aktivitäten, sondern auch über wichtige Ereignisse in der Weltkirche (in gedruckter Form und online). In der nächsten Ausgabe im Juli möchten wir ein Porträt Eurer Heiligkeit veröffentlichen*. Es wäre für



uns eine große Ehre und Freude, wenn Sie unserer Pfarrgemeinde einen Gruß senden könnten. Könnten wir vielleicht auch ein Foto mit einer Widmung erhalten?

In tiefer Verehrung

Die Redaktion des
Pfarrblattes St. Jakob | Oswald Klotz

+++

Die Antwort aus dem Vatikan erreichte uns dann im Juni – siehe die Kopie des Schreibens. Hier die deutsche Übersetzung:

Das Staatssekretariat

Aus dem Vatikan,
im Juni 2025

Seine Heiligkeit
Papst Leo XIV. hat
Ihre herzlichen
Worte der Ehrerbietung und guten
Wünsche, die ihm

anlässlich seiner Wahl auf den Stuhl Petri übermittelt wurden, mit großer Dankbarkeit entgegengenommen. Er freut sich über diese Geste der liebevollen Verbundenheit und erteilt von Herzen den Apostolischen Segen, den er gerne an seine Lieben weitergibt.

Msgr. Roberto Campisi
Assessor

* Das Papstporträt samt dem erbetenen Foto erschien in der Ausgabe 03/2025. Die Antwort aus dem Vatikan erreichte uns erst nach Redaktionsschluss. OK

Liturgieordnung + Messintentionen Oktober 2025

MI	1.10.		09.00	++ Maria Müller & Familie
DO	2.10.		09.00	++ + Johannes Retzl & Eltern
FR	3.10.		09.00	++ Priesterseelen
SA	4.10.	Vorabendmesse	09.00 18.30	++ Josefine & Josef Zeichen Zu Ehren der Mutter Gottes
SO	5.10.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst ++ Brita & Kurt Weinstich
MO	6.10.		09.00	++ Oliver, Pearl & Poshpa
DI	7.10.		09.00	Zu Ehren der Mutter Gottes Zu Ehren von Franz von Assisi
MI	8.10.		09.00	++ Familie Pontasch
DO	9.10.	Gedenkfeier zum 10. Oktober am Pfarrplatz	09.00 17.30	+++ Eltern & Geschwister Seiwald Ansprachen und Segen
FR	10.10.		09.00	Zu Ehren des hl. Carlo Acutis und der hl. Klara von Assisi
SA	11.10.	Vorabendmesse	09.00 10.00 18.30	+++ Martha u. Ernst Gaugusch u. Eltern Spendier Erntesege in der Villacher Markthalle ++ Milka & Niko Sliskovic
SO	12.10.	Erntewagen Jagdhornbläser St. Hubertus	09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst Erntedank-Gottesdienst am Pfarrplatz ++ Julia & Dr. Konrad Bric Holy Mass in English
MO	13.10.		09.00	Auf gute Meinung
DI	14.10.		09.00	
MI	15.10.		09.00	
DO	16.10.		09.00	
FR	17.10.		09.00 18.30	+++ Kroisenbacher, Sabutsch & Ulbing Andacht (Katholischer Akademikerverband)
SA	18.10.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Franz Umele ++ Maria & Anton Regittnig
SO	19.10.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst + Hans Wabnegger Pfarrkaffee
MO	20.10.		09.00	
DI	21.10.		09.00	
MI	22.10.		09.00	
DO	23.10.		08.30	
FR	24.10.		09.00	++ Maria & Anton Regittnig
SA	25.10.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Viktoria Rothauer
SO	26.10.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst + Konrad Unterguggenberger Holy Mass in English
MO	27.10.		09.00	
DI	28.10.		09.00	
MI	29.10.		09.00	
DO	30.10.		09.00	
FR	31.10.		09.00	+ Mathilde Graier

Liturgieordnung + Messintentionen November 2025

SA	1.11.	Gräbersegnung am Waldfriedhof ab 14.45 Uhr Vorabendmesse	09.00 10.00 18.30	Pfarrgottesdienst + Elisabeth Stückler +++ Johann Pirker & Familie
SO	2.11.	Allerseelenrequiem Chor & Orchester d. Stadthauptpfarre	09.00 10.00 18.30	Pfarrgottesdienst + Ingomar Strein W. A. Mozart – Requiem in d-Moll, KV 626 Christa Mäurer (Sopran), Waltraud Russegger (Alt) David Jagodic (Tenor), Gregor Einspieler-Springer (Bass) Klaus Waltritsch (Leitung)
MO	3.11.		09.00	+++ Johannes Rettl & Eltern
DI	4.11.		09.00	+++ Familie Lora
MI	5.11.		09.00	+++ Oliver, Pearl & Pushpa
DO	6.11.	Grenzlandchor Arnoldstein Dr. Pirker & Ev.Pfarrer Mag. Körner	09.00 18.30	+ Vinko Rajic Ökumenischer Gedenkgottesdienst f. die Verstorbenen des letzten Jahres (Einladung Bestattung Kärnten)
FR	7.11.		09.00	+ + Maria und Anton Regittnig
SA	8.11.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ + Priesterseelen
SO	9.11.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst Holy Mass in English
MO	10.11.		09.00	
DI	11.11.		09.00	
MI	12.11.		09.00	+++ Martha u. Ernst Gaugusch u. Eltern Spendier
DO	13.11.		09.00	+ Theresa Zaghet
FR	14.11.	Anschl. am Pfarrplatz Eröffnung durch Bürgermeister Albel	09.00 17.00	+ Wilhelm Gallob Eröffnung des Villacher Advents mit Andacht in der Kirche
SA	15.11.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+++ Familie Steiner, Hanschur, Afritsch & Kitz
SO	16.11.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee ++ Eltern Stollwitzer
MO	17.11.		09.00	
DI	18.11.		09.00	
MI	19.11.	Einladung zum Mitfeiern an alle Christinnen und Christen	09.00 18.30	+ Gertraud Nemec hl. Messe mit dem Ritterorden vom hl. Grab zu Jerusalem
DO	20.11.		09.00	
FR	21.11.		09.00	+++ Großeltern Messner, Gallob u. Wilhelm Gallob
SA	22.11.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Dr. Harwauk Lauritsch
SO	23.11.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst ++ Verstorbenen der Fam. Schiller & Trieber Holy Mass in English
MO	24.11.		09.00	
DI	25.11.		09.00	+ Gertraud Smole
MI	26.11.		09.00	++ Rosemarie & Anton Jost
DO	27.11.		09.00	
FR	28.11.	Adventkonzert der Stadthauptpfarre	09.00 17.00	Zu Ehren d hl. Antonius v. Padua, des hl. Franziskus & P. Pio Singgemeinschaft Oisternig, Christof Mörtl (Leitung) Nadja Wallner (Harfe)
SA	29.11.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Mathilde Graier ++ Elisabeth u. Franz Simonitsch & Familie
SO	30.11.	1. Advent Raum-Wort-Klang Texte gelesen von Dr. Pirker	09.00 10.00 17.00	Pfarrgottesdienst ++ Maria & Anton Regittnig Studenten des Konservatoriums für Kirchenmusik, Orgelklasse von Klaus Waltritsch

Liturgieordnung + Messintentionen Dezember 2025

MO	1.12.		09.00	+++ Johannes Rettl und Eltern
DI	2.12.		09.00	
MI	3.12.		09.00	+++ Oliver, Pear u. Poshpa
DO	4.12.		09.00	++ Fam. Lora; + Eva Loitz
FR	5.12.		09.00	+++ Priesterseelen
SA	6.12.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Wolfgang Hauck & ++Eltern Jana u. Gerhard Wagner
SO	7.12.	2. Advent Adventkonzert	09.00 10.00 17.00	Pfarrgottesdienst Kärntner Madrigalchor Klagenfurt, Melissa Dermastia (Leitung)
MO	8.12.	Hochfest Maria Immaculata Adventkonzert	09.00 10.00 17.00	Pfarrgottesdienst +++ Franz Pirker u. Familie Alpen Adria Chor Villach, Alberto Busetini (Leitung)
DI	9.12.		09.00	+Lydia Natter
MI	10.12.		09.00	
DO	11.12.		09.00	+ Wilhelm Gallob
FR	12.12.		09.00	+++ Martha u. Ernst Gaugusch & Eltern Spendier
SA	13.12.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+Theresia Zaghet ++ Fam. Smole
SO	14.12.	3. Advent Adventkonzert	09.00 10.00 15.00 17.00	Pfarrgottesdienst Holy Mass in English A-Capella-Chor Villach, Rita Hartmann (Leitung)
MO	15.12.		09.00	
DI	16.12.	Militärmusik Kärnten	09.00 10.00	Garnisonsmesse mit Militärfarrer GR Mag. Anselm Kassin OSB
MI	17.12.		09.00	
DO	18.12.		09.00	
FR	19.12.		09.00	+++ Kroisenbacher, Sabutsch u. Ulbing
SA	20.12.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Rudolf Kazda
SO	21.12.	4. Advent Weihnachtskonzert	09.00 10.00 17.00	Pfarrgottesdienst Die Neffen der Tante Eleonor Pfarrkaffee
MO	22.12.		09.00	+ SR. Maria Rudolfine Schaar
DI	23.12.		09.00	
MI	24.12.	Christmette	09.00 20.00	++ Maria & Anton Regittnig Orgel Klaus Waltritsch, Harfe Emilia Mäurer
DO	25.12.	Hochfest der Geburt des Herrn Chor und Orchester des Musikverein St. Jakob	08.30 10.00	Pfarrmesse Hochamt Joseph Haydn – Missa Cellensis (Hob. XXII.8) Christa Mäurer (Sopran), Waltraud Russegger (Alt) David Jagodic (Tenor), Gregor Einspieler-Springer (Bass) Klaus Waltritsch (Leitung)
FR	26.12.	hl. Stephanus	09.00 10.00	Pfarrmesse
SA	27.12.	Vorabendmesse	09.00 18.30	+ Bozo Saldo
SO	28.12.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst Holy Mass in English
MO	29.12.		09.00	
DI	30.12.		09.00	+ Mathilde Graier
MI	31.12.	Festliche Orgel- und Trompetenmusik	09.00 17.00	++ Maria & Anton Regittnig Jahresabschlussmesse